

Ausland.

Erwürgt wurde das zwei-jährige Kind einer Herrschaft in Staraja, Rußland, von deren 14-jährigem Dienstmädchen. Bei der Verhaftung gestand das jugendliche Eheul, schon 16 ähnliche Verbrechen zu haben. Zehn Opfer waren Kinder, die der Ebtut der Mutter des Mädchens anvertraut gewesen.

Strifender Gymnastien erfreut sich gegenwärtig die Stadt Drohobycz, Galizien. In Folge von Differenzen zwischen dem Klassenlehrer und den Schülern der dortigen sieben Gymnasialklasse beider die Letzteren seit einiger Zeit der Schule fern, so daß die Klasse vorläufig aufgelöst werden mußte. Untersuchung ist eingeleitet.

Am Rodtragen geschleift wurde der Beamte Horak in Wien. Während er von einem Dampftramway-Wagen abstieg, blieb er mit dem Stragen seines Havelocks an dem Thürverschluß des Wagens hängen und wurde liegend bis zur nächsten Station gezogen, wo ihn zwei Wachmänner aus seiner gefährlichen Situation befreiten. Mit Würdigerweise hatte Horak bis auf einige Hautabschürfungen keinerlei Verletzungen davongetragen, nur seine Kleider waren vollständig zerfetzt.

Selbstmord während einer Eisenbahnfahrt beging der Reisende Alexander v. Barszczewsky, der Sohn eines russischen Hofrathes. Der junge Mann stürzte sich aus dem Schlafwagen eines Schnellzuges der österreichischen Nordbahn und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am nächsten Tage starb. Ursache für die unglückselige That bildete der Widerstand, den die Mutter Barszczewskys dessen ehelicher Verbindung mit seiner Geliebten, einem Wiener Mädchen, entgegensetzte.

Bei dem jüngsten Erdbeben in Argentinien spaltete sich der Berg Agua Negra von oben bis unten. Ganze Massen von Erde und Gerölle wurden in die Luft geschleudert. In Chumillango und Potrosos de Tuman öffnete sich der Erdboden und Wasserströme spritzten in die Luft. Auf der Straße von Jachal nach San Juan ist die Erdspalte fast 5 Kilometer lang. In Jalefias ist kein einziges Haus stehen geblieben. Während des Erdbebens quollen schwarze Wasserströme aus den Spalten des Bodens.

Sonderbar war ein Straf-milderungsgrund, der bei einer Gerichtsverhandlung in Verna, Brandenburg, geltend gemacht wurde. Drei dortige Radfahrer waren von dem Kutscher einer Brauerei und einem auf dem Brauereiwagen mitfahrenden Arbeiter schwer infultirt worden. Der eine der Radfahrer, dessen Rad durch die rohen Patrone völlig unbrauchbar gemacht war, wäre bei dem Unfug bei einem Haat überfahren worden. Der Arbeiter erhielt vier Monate Gefängnis, der Kutscher, der Vorliegende eines Kriegervereins und Besizer „ausgezeichnete Militärpapiere“, kam, obgleich er den Unfug eigentlich begonnen, mit 3 Mark Geldstrafe davon; seine bisherige Unbescholtenheit und seine Militärpapiere haben ihn vor strenger Strafe gerettet.

Zu einem heiteren Vorfall kam es auf dem Güterbahnhof einer großen rheinischen Stadt. Mehrere Wagen vollpflichtiger Waaren aus dem Auslande waren angekommen und wurden von einem jungen Manne übernommen. Auf einmal reichte einer der Arbeiter aus dem Wirral von Klaffen eine Bratfische herab. Die Steuerbeamten nahmen dieselbe sofort in Empfang, weil sie höher versteuert werden mußte als die anderen Waaren. Der Empfänger erhob Einspruch und erklärte, die Bratfische sei seit Jahren sein Eigentum. Auf die Frage der braven Zollbeamten, ob er auch auf der Bratfische spielen könne, setzte sich der junge Mann auf ein Weinfäß, stützte den Fuß auf eine Kiste Schweizerkäse, und sofort erklang in weichen Tönen: „O, Du lieber Augustin“, welchem Liede mehrere andere Gassenhauer folgten, bis zum Schluß die ganze Gesellschaft das Lied begleitete. „Mer lappe, mer pappe.“ Nach diesem beweiskräftigen Erfolg wurde das Instrument steuerfrei gegeben.

Wie Verbrecher und höhere Beamte handgemein wurden, wird in nachfolgendem geschildert. In Hamburg stattenen neulich in der Nacht mehrere höhere Polizeibeamte, ein Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter einem dortigen übelberühmten Stadtheile einen Besuch ab, um sich davon zu überzeugen, daß die Klagen, welche in Strafgerichtsverhandlungen vielfach erörtert wurden, thatsächlich begründet seien. Durch einen Zufall mußten indes die Gäste der in Betracht kommenden berichtigten Wirthschaftsleiter erfahren haben, welcher ehrenvolle Besuch ihnen zugebacht war. Kaum hatten die Beamten in deren Gesellschaft sich vertheilte Kriminalschuldeute in Civil befanden, nach Revision einer solchen „Penne“ die Strafe betreten, da wurden sie von einer Kette reduirt aussehender Männer umringt und hart bedrängt. Ehe genigende Hilfe zur Stelle war, hatten mehrere höhere Beamte bereits Wirthschaftsleiter davongetragen. Es gelang schließlich, vier der schlimmsten Tumultuanten nach heftiger Gegenwehr zu überwältigen, worauf sie gefesselt in's Gefängnis gebracht wurden.

„Zwanzig Francs für jede Schrote“ lautet die Spitzmarke, unter der französische Blätter den nachstehenden lustigen Vorfall erzählen: Zwei Gendarmen gingen jüngst über ein Feld, wo gerade eine Anzahl vornehmer Herren dem Jagdoergnügen oblag. Pflöglich wurden die Gendarmen von Schrotkugeln getroffen. Den Schuß hatte ein Millionär abgefeuert, der eine Schmeife ermorden wollte und dabei die beiden Vertreter des Gesetzes, zum Glück nicht gefährlich, verwundete. Der geschickte Schütze, der schon einen Prozeß wegen fahrlässiger Todtun fürchtete, handigte sofort den beiden Verwundeten für jede Schrote 20 Francs Schmerzensgeld ein, wobei der eine, ein gewöhnlicher Gendarm, dessen Körper mit vier Schrotten mehr gepickt war, 80 Francs mehr empfing, als der andere, ein Brigadier. Auf dem Wege zur Kaserne sagte nun der Brigadier zu seinem Untergebenen: „Wie können Sie sich erlauben, mehr Schrotten zu haben als Ihr Vorgesetzter?“ Damit nahm der Brigadier seinen Gefessenen das ganze Geld fort und ließ spornfreudig davon. Der Gendarm aber hat seinen Brigadier wegen Straßenraubes angezeigt!

Zu Verräthern wurden in Stiefelschäfte in Wien. In ein dortiges Hotel waren erst nach Witternacht zwei junge Leute gekommen und hatten sich als Hans Singer und Felix Windl gemeldet. Als der Hausknecht die Schuhe des angeblichen Windl reinigen wollte, fand er zu seinem Erstaunen in einem derselben eine 1000-Francs-Note. Nach längerem Vengnen stand darauf der angebliche Singer, William Benol zu heißen, Handelskäufer aus Memingen in der Schweiz, 18 Jahre alt und seinem Stiefvater in Genf mit 9300 Francs, die er in einer dortigen Bank hinterlegen sollte, durchgegangen zu sein. Den angeblichen Windl, der richtig Stibert heißt, Kunsthändler aus Genf und 19 Jahre alt ist, hat Benol auf seine Kosten mitgenommen, ohne ihm die Provenienz des Geldes zu verrathen. Die 1000-Francs-Note, die in Stiberts Schuh gefunden wurde, hat dieser für Benol in Verwahrung gehabt. Im Stiefelschäfte Benols fanden sich noch weitere 5300 Francs.

Vemerkenwerth ist ein Klagefall, der leghin in München zur Entscheidung gelangte. Bekanntlich übermitteln viele Zeitungsexpeditionen den Inferenten die Antworten auf Inzerate, die mit Chiffre versehen sind. Einige dortige Zeitungen, wie „Freundenblatt“, „Bayerischer Kurier“ und „Generalanzeiger“, benützten nun diese Einrichtung, um Inferenten der „Münchener Neuesten Nachrichten“ unter den betreffenden Chiffren Anforderungen zum Inferenten in ihren Spalten zugehen zu lassen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ protestiren gegen diese Art, sich zur Trägerin von Konturenzamerbietungen machen zu lassen. Da der „Bayerischer Kurier“ auf weitere Anerbietungen auf dem erwähnten Wege machte, stellten die „Neuesten Nachrichten“ Klage, und das Schöffengericht verurtheilte den verantwortlichen Beamten des „Bayerischer Kurier“ in drei zur Anzeige gebrachten Fällen wegen Betruges zu 5 Mark Geldbuße.

Verklagt wurde der Erzherzog Albrecht von Oesterreich vor einiger Zeit von mehreren Grundbesitzern in der Umgegend von Mohacs, Ungarn. Als im vorigen Jahre Wilhelm der Zweite und der König von Sachsen auf den dortigen Besitzungen des Erzherzogs Jagden abhielten, verurtheten die Hirche auf den benachbarten Terrains großen Schaden. Die Beschädigten strengten deshalb gegen den Erzherzog einen Prozeß an; neben dem Schadenersatz verlangten sie in der Klageschrift, die Behörde möge den Erzherzog verpflichten, seinen 9000 Hektar umfassenden Besitz mit Eisen-gitter zu versehen. Der Erzherzog hat dieser Tage seinen Güterdirektor angewiesen, das Besitzthum zu umzäunen. Diese Umzäunung kostet 100,000 Gulden.

Gemüthliche Spitzbuben wurden in London abgefaßt. Der Wächter der dortigen Filiale des hygienischen Wohlwaarengeschäftes von Dr. Jäger bemerkte, daß Diebe in das Lokal eingebrochen waren und holte einen Schutzmann herbei, mit dem er auf das Dach des Hauses schlich. Von hier aus bemerkten die Weiden, wie die Einbrecher sich in aller Ruhe in Wirthstrakt und Gelee gütlich thaten. Sie hatten 20 Bulte der Kommiss erbrochen, wo sie außer diesen Gewaaren allerdings wenig gefunden hatten. Sie hatten sich aber ganz nach Dr. Jägers System von Kopf bis zum Fuß gelleidet. Zu ihrem Bedauern mußten sie sich der „rationellen“ Kleidung entledigen, ehe sie den Söhnen der Herrschaft nach der nächsten Polizeistation folgten.

Einen Würdigen begünstigte Fortuna in Paris. Bei der Ziehung der Panamaloose legthin fiel der Hauptgewinn von 500,000 Francs einem Wadergesellen zu. Letzterer wurde als Waisenknabe aufgezogen, ist sehr thätig und will auch jetzt seine Stelle nicht verlassen.

Von seiner Nichte ermordet und beraubt wurde der Gutebefiger Juffeau in Mons, Belgien. Das Eheul, welches Geld und Wirthspapiere in der Höhe von 80,000 Francs erbeutete, wurde verhaftet, als es nach England flüchten wollte.

Inland.

Den Zeitungsungen 1000 Ueberrode zu Weihnachten schenkte General R. A. Alger von Detroit, Mich.

Nur eine Niere haben Senator Wolcott von Colorado und Repräsentant Clark von Missouri. Die andere haben sie durch ärztlichen Eingriff verloren.

Weil seine Frau nicht fochen will, hat der Farmer Raymond A. Knight in Columbiana County, O., gegen dieselbe eine Scheidungsklage erhoben.

Die älteste Wählerin der Welt ist Frau Katharina Stearns, welche unlängst bei der Municipalwahl in Boston ihre Stimme abgab. Die alte Dame ist nämlich schon nahe an 96.

Mehr Menschen zum Tode verurtheilt, als irgend ein anderer Richter, hat der verfloren Recorder Smyth von New York, und niemals wurde eines dieser Todesurtheile im Appellhof umgestoßen.

Jerry Simpson sagt, er werde den Kongreß als ein ruinirtes Mann verlassen; er habe sogar auf sein Haus eine Hypothek genommen, um seine Ausgaben im öffentlichen Leben, die sich auf jährlich \$5000 belaufen, zu befretten.

Ihren zwölften Ehebund gebend die in Marshall County, Ind., lebende Frau Blackwood zu schließen. Vier ihrer Gatten starben eines natürlichen Todes, einer wurde getödtet und von sechs hat sie sich scheiden lassen.

Beim Schlittschuhlaufen ertrunken sind im Waumee-River bei Defiance, O., zwei Brautleute. Sie liefen Arm in Arm und gerietten unversehens an eine nur leicht überfrosene Stelle, wo Tags zuvor die Arbeiter des Vaters des Bräutigams Eis gehauen hatten.

Die Straßenräuberin Minnie Chen, welche zur Zeit im Staatsgefängnis zu Columbus, O., eine Strafe abißt, ist so ungerbig und machte Radfahrern einen derartigen Stand, daß man gezwungen war, sie anzufassen und ihr einen Knebel in den Mund zu stecken, um Ruhe zu haben.

Den Tod brachte das Einmalein einem vierjährigen Buben in Huntington, Ind. Der zehnjährige Bruder übte mit dem Kleinen Multiplizieren. Bei dem Problem, wie viel 9 mal 9 mache, gerietten Beide in Streit und die Folge war, daß der ältere Bruder ein Messer zog und es dem jüngeren in's Herz stieß.

Gouverneur John Gary Evans von Süd-Carolina ist der jüngste Beamte, der je dieses Amt in diesem Staat bekleidete. Er zählt jetzt 31 Jahre. Der neue Generalsstaatsanwalt derselben, W. A. Barber, ist erst 25 Jahre und betreibt die Rechtspraxis seit kaum vier Jahren. Im gleichen Alter steht der Generaladjutant Watts.

An permanenter Schlaflosigkeit leidet der reiche Farmer David James bei Elwood, Ind. Seit mehr als drei Monaten hat er weder bei Tage noch bei Nacht ein Auge zugehan. Gegen Abend legt er sich eine Stunde hin, schläft jedoch nicht, sondern ruht sich nur aus, um dann frisch und munter wieder aufzustehen. Er erklärt, daß er das Gefühl habe, als ob er niemals wieder werde schlafen können.

Als steinreicher Mann, Präsident von einem halben Duzend Banken, Eisenbahnbefitzer und Eigenthümer einer 9000 Acker großen Viehfarm, starb kürzlich im Alter von 65 Jahren in Lincoln, Neb., ein Mann, der vor 25 Jahren als Tagelöhner dorthin gekommen war: John C. Fitzgerald, der Führer der Fenierbewegung Mitte der 60er Jahre und Urheber des O'Neill'schen Einfalls in Canada, und bislang Präsident des irischen Nationalbundes.

Zum zweiten Mal Drillinge erschienen neulich bei einem Ehepaar Klein in Chicago. In ihrer 15-jährigen Ehe hat Frau Klein ihrem Manne nun bereits 14 Kinder geschenkt, darunter einmal auch Zwillinge. Das erste Drillingesettiren erschienen vor ungefahr sechs Jahren, es waren ein Junge und zwei Mädchen. Die Kinder starben bald nach der Geburt. Die neuen Drillinge sind ein Mädchen und zwei Knaben, alle Drei wohlgeformt, gesund und munter, und es ist Aussicht vorhanden, daß sie am Leben bleiben werden.

Aus dem freiwilligen Kerker in den unfreiwilligen wanderte neulich in Chicago ein gewisser G. J. Watten und schloß sich dabei entschieden nöhler. Watten hatte sich zur Verhandlung eines gegen ihn ange-strengten Prozeßes nicht eingefunden und, um sich der gegen ihn verfügten Verhaftung zu entziehen, ließ er sich im Officegebäude eines Freundes in ein enges Gewölbe einschließen. Die Konstabler verfolgten Wattens Spur bis nach der Office, warteten dort mehrere Stunden vergeblich und wollten sich, als der Janitor das Gebäude schloß, gerade zurückziehen, da vernahmen sie von dem Gewölbe her Rufe. Es war Watten, der täglich um Hilfe jammerte und, als die Thür schließlich geöffnet wurde, halb erstickt heraustrankte. Das Bewe in der Sache war, daß die Thür des Gewölbes nur angelehnt war und von Watten leicht durch einen kräftigen Stoß hätte geöffnet werden können.

Einem Hunde das Leben danken der Wirth Joseph Groh und dessen Eltern in Reading, O. Groh wurde neulich in der Nacht durch das laute Bellen seines Hundes aus dem Schlafe geweckt. Er beachtete dasselbe nicht weiter und wollte weiter schlafen, als der Hund an das Bett kam und ihn heftig am Arme zerrte. Dieses Mal sprang Groh aus dem Bette, um zu sehen, ob etwas vorgefallen sei und fand zu seinem Entsetzen, daß das Haus in Flammen stand. Er eilte sofort nach dem Schlafzimmer seiner Eltern und brachte dieselben in Sicherheit, jedoch um seinen Augenblick zu früh, da das Haus einige Minuten später einstürzte.

Erfforen in seiner Hütte fand man kürzlich Emil Kannes, welcher seit 12 Jahren in einer Schlucht in Beaver County, Kan., in „No Man's Land“ ein Einsiedlerleben führte. In der einen Hand hielt er den Tod ein Kreuzifix, und in der anderen einen Rosenkranz. Er war 90 Jahre alt, und soll ein Sohn des napoleonischen Marschalls Kannes gewesen sein. Die Hütte, in welcher er lebte, enthielt nichts als einen Tisch, ein Bett, einiged Rodgerath und etwa 50 Bände religiöser Inthales in französischer Sprache.

Erhängt hat sich ein Chinese im Gefängnis zu Watertown, N. Y., wo er wegen Angriffs auf einen Verwandten seit einiger Zeit saß. Der Selbstmörder zählte erst 18 Jahre. Er war in die Wäscherei seines Verwandten eingebrungen und hatte von diesem \$200 verlangt, um nach China zurück-zulehren. Als ihm das Geld verweigert wurde, drang er mit einem langen Messer auf den Wächter ein, verlegte indes denselben nicht lebens-gefährlich, da sich die Nachbarn und die Polizei noch rechtzeitig in's Mittel warfen.

Der Präsident der Momentliche Wilford Woodruff bestellt seit Jahren eine Farm von 40 Acker nur mit der Arbeit der eigenen Hände und derjenigen seiner Familie. Seine Frau und seine Töchter ziehen Geflügel auf, machen Frische ein und betreiben eine Wirthschaft, während die Söhne Schweine und Kälber aufziehen und die allgemeine Farmarbeit besorgen. Außer Thee, Kaffee, Zucker und Gewürzen liefert die Farm so ziemlich Alles, was die Familie zum Leben braucht.

Traurigen Abluß fand eine Neujahrsfeier, welche in Lawrenceburg, Ind., veranstaltet wurde. Junge Leute waren in der dortigen Odd Fellows-Halle zu einem fröhlichen Mastenfranzögen zusammen, als plötzlich eine junge Dame, die einzige Tochter eines angesehenen Geschäftsmannes, einen Schrei anstieß und entsezt zu Boden stürzte. Ein Herzschlag hatte dem Leben derselben ein jähes Ziel gesetzt.

Wuchstähl zu Tode gelacht hat sich in Uniontown, Ind., ein reicher Geschäftsmann, Namens Frank Siegler. In Folge zu heftigen Lachens sprang ein Blutgefäß und innere Verblutung führte den sofortigen Tod herbei. Siegler war Jung-geselle und in den weitesten Kreisen seines urwüchigen Wlages und unabhängigen Wachsens wegen eine bekannte Persönlichkeit.

Troy ihrer 96 Jahre verfertigt sich Mary Ann Dalton von Ashland, N. H., die meisten Gegenstände, welche sie im täglichen Leben gebraucht. Sie spinnt, webt und macht sich das Zeug und die Kleider, welche sie trägt, die Teppiche, auf welchen sie geht, das Leinen und die Bettdecken, in welchen sie schläft und giebt selbst die Kerzen, welche sie brennt.

Zum Hochzeitswettlauf angetreten sind neulich zwei verrückte Jährling in Orlando, Fla. Beide hatten eine Kiens herausgenommen, um dasselbe Mädchen zu heirathen; dann ließen sie um die Wette, und die Gans reichte dem lieghaften Esel die Hand. Eine ganze Menagerie kann nicht genug Schmeichelnamen für derartiges Narennelk fuggieren.

Der 400 Acker große Obstgarten des Richters Welhouse in Verobermoor County, Kan., gab im vorigen Jahr eine Ernte von 47,374 Bushels Äpfel, die einen Reinprofit von \$12,000 erzielten.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. MÜTTER, Wisst Ihr, dass Paregoric, Bateman's Tropfen, Godfrey's Cordial, manche sogenannte "Soothing Syrups" und die meisten Medizinen für Kinder aus Opium oder Morphin bestehen? Wisst Ihr, dass Opium und Morphin verdummende narkotische Gifte sind? Wisst Ihr, dass in den meisten Ländern Apothekern nicht gestattet ist, Narcotica zu verkaufen, ohne sie als Gifte zu etikettiren? Wisst Ihr, dass Ihr Euren Kindern keine Medizinen solltet verabreichen lassen, ohne dass Ihr oder Euer Arzt wisset, woraus dieselbe besteht? Wisst Ihr, dass Castoria eine rein vegetabilische Zubereitung und dass jeder Flasche ein Verzeichniß seiner Bestandtheile beigegeben ist? Wisst Ihr, dass Castoria die Verordnung des berühmten Dr. Samuel Pitcher, dass es nahezu dreißig Jahre gebraucht worden ist und dass heute mehr Castoria verkauft wird als von allen anderen Medizinen für Kinder zusammen genommen? Wisst Ihr, dass das Patent-Amt der Vereinigten Staaten und diejenigen anderer Länder dem Dr. Pitcher und seinen Rechtsnachfolgern das ausschließliche Recht zur Benutzung des Wortes "Castoria" und der damit verknüpften Formel zuerkant haben und dass jede Nachahmung ein mit Staatsgefängnis zu bestrafendes Verbrechen ist? Wisst Ihr, dass einer der Gründe, welche die Regierung zu dieser Inschutznahme veranlaßt hat, in der Thatsache zu suchen, dass Castoria absolut unschädlich ist? Wisst Ihr, dass 35 gleiche Dosen Castoria für 35 Cents, oder einen Cent per Dosis, geliefert werden? Wisst Ihr, dass Euro Kinder, versorgt mit diesem vollkommenen Präparat, gut aufgehoben sind und Euro Nachtruhe nicht stören? Nun, diese Dinge sind wissenwerth, denn es sind Thatsachen. Das Fac-simile der Unterschrift von Dr. H. Pitcher befindet sich auf jedem Umschlag. Kinder schreien nach Pitcher's Castoria.

Die SACHE IST die: SANTA CLAUS SEIFE. Keine andere Seife wird die Arbeit auch nur halb so gut verrichten wie die SANTA CLAUS SEIFE. Überall zu haben. Porgestellt von THE N. K. FAIRBANK COMPANY, CHICAGO.

Erste National Bank, J. A. Wolbach, Präsident, Chas. F. Gentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000. Thut ein allgemeines Bank-Geschäft! Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebenst gebeten.

Wissen Sie, daß es sich besahen wird an die Benatine Medical Co. zu schreiben, welche Ihnen mit Vergnügen helfen Sie haben. Unser Dr. James W. S. ... Der große Kräuterdozent kann Sie kuriren?

Land in Arkansas! Kauft Land auf der Grand Prairie in Arkansas, wo man die Dürre nicht kennt, und wo der Farmer seiner Ernte so sicher ist wie in Illinois. Hunderte von Farmern aus Eurer Gegend haben sich dort kürzlich angekauft; starke deutsche Bevölkerung. STUTTCART, den Hauptort, kennt Jedermann dem Namen nach. Prairie-land wird verkauft zu \$6-\$10 Baar pro Acker; Holzland zu \$3-\$5. Der Unterzeichnete hat 3000 Acker zu verkaufen, die seine Familie seit 10 Jahren im Besitz hat; somit kann man sich auf den Titel verlassen. Ausführliche Beschreibung der Gegend auf Anfrage. Wegen Näherem wende man sich an: J. O. ROSKOTEN, Peoria, Illinois.